Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 11

Artikel: Die Institution der Pfadfinder

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527545

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bädagogilme Aläster

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Vädag. Blätter".

Organ des Pereins kathol. Jehrer und Haulmänner der Haweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 14. März 1913. | Nr. 11 |

20. Jahrgang.

Redaktionshommission:

oh. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Jug, Prafibent; die oh. Seminar-Direktoren Baul Diebolder Ridenbach (Schwhz) und Laur. Rogger, histirch, herr Lehrer J. Seiz, Amben (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiebeln. Ginsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Austräge aber an oh. haasenstein & Bogler in Luzern

Abonnement:

Ericheint wochentlich einmal und toftet jahrlich Fr. 4. 50 mit Bortogulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Einfiebeln.

Rrantentaffe des Bereins tath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz: Berbandsprafibent fr. Lehrer J. Deich, St. Fiben; Berbandstaffier fr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Die Institution der Pfabfinder. — Aus dem Kanton Luzern. — Aus dem Kanton St. - Ein bescheibenes Bergigmeinnicht auf bas Grab bes ermordeten P. Benger + S. J. - Berein tathol. Lehrerinnen der Schweiz. Settion Aargau. — Schul-Mitteilungen. — Literatur - Brieftaften ber Rebattion. - Inferate.

Die Institution der Pfadfinder.

Von Sotol.

Das Pfabfindermesen hat seinen Ursprung in England genommen. Bon dort aus murde es nach Deutschland verpflanzt. Seute arbeitet man daran, es auch in der Schweiz einzuführen.

Diese eigenartige Einrichtung baut sich auf dem Prinzip der Selbstätigkeit auf.

Immer wieder tauchte in der Geschichte des Erziehungswesens die Forderung auf, das zu erziehende Rind möglichft zur Selbsttätigfeit anaubalten. Im großen und gangen blieb diese eminent psychologische Forderung leider entweder eine leere Forderung, oder fie wurde ganz einseitig verwirklicht. Man betonte eine fast übermäßige Betätigung biefer oder jener Seelentatigteit, oder gar ju ausschließlich ben Rorper. Das erftere führte unter anderm zu dem jo unheilvollen "Intellektualismus", bas lettere ju ben modernen Sportsübertreibungen.

Gegen diese Methoden macht unsere heutige Schulbewegung energisch Front. Wenn sie auch vielfach selber wieder Extreme verfolgt, so liegt im Ganzen doch ein ausgezeichneter Kern. Ein Seitenzweig dieser Resormbewegung ist nun auch das Pfabfinderwesen.

Die Tätigkeiten des Pfadfinders bezwecken sowohl eine naturgemäße, vernünftige Entwicklungsförderung des jungen Körpers, als auch eine solche des Geistes. Bei den geistigen Uebungen zieht er Intellekt, Wille und Gefühl in gebührende Berücksichtigung. Mit einem Wort: er will das Prinzip der Selbstätigkeit mit dem Prinzip der harmonischen Erziehung in die Wirklichkeit umsetzen.

Ueber die Berechtigung, ja Notwendigkeit dieser Zielsetzung find wir schon längst im Reinen. Weniger einig ist man über die Mittel und Wege, wie dieses Ziel zu erreichen sei. Die Pfadfinderbewegung ist einer dieser Wege.

Der Pfadfinder treibt Sport, und zwar auf allen möglichen Gebieten. Er übt die Glieder burch Spiele und Wanderungen. Er icarft feine Sinne durch Beobachtungen icheinbarer Rleinigkeiten (Spurenlefen, Beobachtung von Tieren und ihren Tätigfeiten im Freien ufw.) aber ben Befahren bes Sportes ju entgeben, befitt er einen eigenen Ritterspiegel, der ihn gur Ritterlichkeit anhalt. Er übt fich im Samariterdienft und eignet fich die einfachften Gulfedienfte bei allen möglichen Ungludsfällen an. (Undere Rapitel aus dem Tatigfeitegebiete bes Pfadfinders find: Orientierung, Signaldienft, Stafettenlauf, Anschleichen und Beobachten, Gelandestiggen, Ertennungeberichte usw.) So fucht er Rrafte Diese Rrafte sollen aber gemilbert, ja birett verwertet auszubilben. Damit gewinnt die Bfabfinderbewegung werden burch bie Charitas. intenfiben Rontatt mit ber mobernen Rulturbewegung. Sie wird auch ein vorzügliches Mittel, Rulturmunden von heute zu beilen.

Wir haben gewiß ungeheure Erfolge erzielt. Wir find kulturfreudig genug, um dies froh anzuerkennen. Unsere Rultur hat
aber auch tiese Schattensetten. Und diese Schattenseiten bestehen zu
einem großen Teil in den Rücksichtslosigkeiten und Hohlheiten. Beim Einzelnen finden wir nur zu oft Außenkultur, rohe Kraftkultur. Hier
muß eingesetzt werden. Ich erinnere hier an die herrlichen Worte
Försters in seiner "Lebenssührung".

Daß nun gerade die Pfadfinderinstitution ein wirksames Mittel ist, die bloße Außenkultur zu verinnerlichen, beweisen die Erfahrungen, die man in England und in Deutschland mit ihr gemacht hat. Die ecklige Blasiertheit so vieler junger Leute (Außenkultur!!!) verschwand, sobald sie den Geist des Pfadsinders in sich ausgenommen hatten. Im

jungen Menschen wird nicht nur ein fünstliches Wachstum angeschraubt, unter welchem bas Natürliche unkontrolliert seine eigenen Bahnen geht. Nein, man faßt den Burschen in seiner tiefsten Seele drin und fordert seine ureigene Entwicklung heraus durch geschickte Aufgabenstellung.

Dies alles geschieht bei unserer Institution natürlich in der freien Zeit. Statt daß die Jungens ziellos in den Straßen herumschlendern, gibt man ihren unbetätigten Kräften Probleme und Aufgaben, und zwar so und solche, daß die ganze Kraft und das ganze Interesse in Anspruch genommen wird. Statt daß der Junge negativ arbeitet, zerstört, wird er angeleitet, positiv aufzubauen.

Natürlich ist die ganze Institution überaus individualisierbar und anpassungsfähig. Ganz anders wird sie sich gestalten in ihren Einzelsteiten an einem Fabrikorte, in einer Stadt oder auf einem Dorse.

Busammenfassend können wir konstatieren, daß die Pfadsinderbewegung, beruhend auf den Grundsäßen der Selbstkätigkeit und der harmonischen Erziehung, ein gesundes Mittel ist, die moderne Kultur zu verinnerlichen und zu vertiesen durch die praktische Bermählung von Kraft und Charitas.

In einem fpateren Artitel einige tontrete Falle. Brof. A.

- cica-

Aus dem Kanton Luzern.

Wem ware sie nicht sattsam bekannt, die allgemeine und vielsach berechtigte Klage über die bose, teure Zeit! Da ist denn der Luzerner Lehrer sicherlich nicht am schlechtesten dran, besitzt er doch in ausgiebigem Maße "das Gold des Schweigens", wenigstens mit Bezug auf die "Päd. Blätter".

Wenn er ausnahmsweise dies Schweigen kurz unterbricht, so gesschieht es zu allerletzt aus Uebermut, sondern viel mehr um die stets sich mehrenden Freunde der "Päd. Blätter" über die schulpolitischen Bestrebungen und Erfolge im schönen Luzernerland einwenig zu orientieren und ihnen zu zeigen, daß auch bei uns reges, frisches Leben pulsiert. (Eine monatliche Klarlegung ist sehr willsommen. D. Red.)

Seit vergangenen Herbst haben wir ein neues Konferenz-Regelement, das in mehrsacher Hinsicht eine Reorganisation unseres Konsterenz-Lebens bedeutet. So hat die kant. Lehrerkonferenz ihren Gesichtstreis dahin erweitert, daß sie "die Beratung von Fragen betr. die Standesinteressen, Wohlfahrtseinrichtungen zc." ausdrücklich in den Bereich ihrer pslichtgemäßen Betätigung und Ueberwachung gezogen. Sofern sie diese Ziele mit Umsicht und Geschick verfolgt, darf darin die beste Art